lassen, Leute, die infolge von Schreck oder irgend einer Aversion ihrer Mütter so unglücklich verstümmelt zur Welt kommen. Kürzlich erzählte mir eine Mutter, welche mit einem 2jährigen Kinde zu mir kam, daß sie auf der Eisenbahnfahrt von Radeberg nach Dresden einem Unglücklichen gegenüber gesessen habe, dem ein Bein fehlte. Sie habe sich darüber so entsetzt, daß ihr Kind genau mit solch einem Stumpfe auf die Welt gekommen sei, wie es der Mann im Eisenbahn-Coupee gehabt. Es ist dies eine ernste Mahnung, Frauen in dem betr. Zustande sorglichst vor allen Aufregungen zu bewahren.

— In der Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben zu Friedrichstadt-Dresden (Freimaurer Institut) findet am Donnerstag die alljährliche Feier des Johannisfestes statt. Dasselbe besteht aus einer Festspeisung, Exercitien und Turnen, sowie unterhaltenden Spielen.

— Das Mulden- und Zschopauthal bietet so mannigfache Reize, daß sich dieselben immer mehr mit Touristen bevölkern. In der Feleischen Buch- und Kunsthandlung zu Chemnitz ist jetzt eine vom Civil-Ing.-Geograph M. Seifert gezeichnete Spezialkarte der Umgegend von Chemnitz mit besonderer Berücksichtigung des Mulden- und Zschopauthales erschienen, die es Jedermann ermöglicht, sich mit leichter Mühe in Feld-, Wald und Flur der dortigen Gegenden zurechtzufinden. Der Preis für die große schöne Karte beträgt nur 1 Mk. 20 Pf.

— Der Gewerbehaussaal wird jetzt „a bissel aufgefrischt". Die zum Theil verblichenen Farben werden erneut, die Vergoldung der Galerien, Säulen rc. ergänzt.

— Herr Physiker Fuhrmann, der Erfinder neuer Telephone, mit denen er in Breslau und Stuttgart Telephon-Concerte veranstaltete, wird demnächst auch hier seine Erfindung vorführen. Am 12. d. hatte Herr Fuhrmann in Bad Ems die Ehre, seine Apparate vor Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm zu produciren.

— Der Feuerwehrverband für Dresden und Umgegend hält nächsten Sonntag in Tharandt den 3. Feuerwehrtag ab. Den Mittags 1 Uhr beginnenden Verhandlungen gehen Vormittags Uebungen der Tharandter Feuerwehr voraus. Von den Verhandlungsgegenständen sei erwähnt ein Antrag des Ausschusses: Der Bezirksverband wolle sich an dem 11. deutschen Feuerwehrtage in Dresden 1880 durch eine Gesammtübung betheiligen.

— Heute Nachmittag findet auf dem Feldschlößchen das Schulfest der höheren Töchterschule von Schmidt u. Güttler statt. Es wird sich da ein fröhliches Kinderleben entfalten, da auch Kindern, welche der genannten Schule nicht angehören, die Theilnahme an den Spielen rc. bei rechtzeitiger Anmeldung gestattet wird. Zur Aufführung kommt u. A. ein Cyclus von Declamationen und Gesängen, „Das Schulfest" betitelt.

— Die Krankenunterstützungskasse „Einigkeit" hält ihr diesjähriges Sommerfest am 20. d. in den Lokalitäten des Feldschlößchens ab.

— Vor dem Schöffengericht zu Pirna wird demnächst der frühere Direktor der Dresdner Gewerbebank, Herr Frühner, sich zu verantworten haben und zwar in seiner Eigenschaft als Direktor der inzwischen liquidirten Aktiengesellschaft Körrewitzer Papierfabrik. Die Staatsanwaltschaft hat in dem einen Geschäftsverlauf dieser Papierfabrik einige Ziffern gefunden, die nach ihrer Auffassung eine Verschleierung der Bilanz bewirkt haben.

— Obwohl der Grundbesitz in Dresden namhaft gesunken, so behaupten doch noch Häuser in der inneren Stadt ihren Werth. Das wird sich gewiß bei der Subhastation herausstellen, welcher nächsten Freitag der „Pirnaische Hof" unterliegt. Dieses feine, auf der Schreibergasse Nr. 7 gelegene Gasthaus, ist eine sehr beliebte Einkehr und Ausspannung für die Marktbesucher, die Jahrmarktsleute und die Provinzbewohner überhaupt. In seinem Parterre wird eine Schankwirthschaft betrieben, die, von einem rührigen Wirthe in die Hand genommen, zur Goldquelle werden muß. Seine günstige Lage im Herzen der Stadt und seine zahlreiche Kundschaft läßt es zur Erwerbung durch einen tüchtigen Wirth wie geschaffen erscheinen.

— Mehrfach ist mit größtem Lob des vornehmen und vorzüglich bewirthschafteten Parkhotels in Plauen gedacht worden. Neulich ward bei der sehr zahlreichen Menschenmasse (Grato-Fest) von einem Berichterstatter die Bedienung bemängelt, und sicher sind Manche unerwähnt langsam zu Speise und Trank gelangt. Daß aber der Hungernden nicht zu viel waren, geht aus der Notiz des Herrn Faller hervor, daß an jenem Tage 300 Converts warmes Essen zwischen 6 und 9 Uhr verabreicht worden sind.

— Die Seestraße ist neben der Schloß- und Wilsdrufferstraße die meistfrequentirte Straße der Residenz, aber, obgleich sie im Centrum der Stadt liegt, meint man doch, man befinde sich mitten im Fabrikviertel, wenn man die schwarzgeräucherten Häuser sieht. Außer dem Panoptikum-Hause findet man hier wenige Gebäude, die uns durch ihre Sauberkeit anheimeln. Wohl sind es meist alte ehrwürdige Häuser, welche diese Straße garniren, immerhin aber würden die Gebäude Nr. 1, 20, 21, das Eckhaus am Altmarkt u. a. nichts von ihrer Ehrbarkeit verlieren, wenn sie ein bißchen abgeputzt würden. Vielleicht hilft diese Notiz dazu.

— Gestern Morgen wurden 20 Militär-Festungssträflinge unter Eskorte per Bahn nach Königstein transportirt.

— Gestern wurde das nach hier gebrachte trichinenhaltige Fleisch eines in Dohna geschlachteten Schweines der Talgschmelze überliefert. Eine Schuhmacherfamilie in Dohna, welche 1½ Pfund von dem betr. Fleische als Sonntagsbraten verspeist hat, befindet sich wohl und munter. Bekanntlich werden die Trichinen durch gutes Durchkochen bez. Durchbraten des Fleisches getödtet. Der Fleischer, welcher das tragische Schwein geschlachtet, hatte der Familie, nachdem von Dresden aus das Resultat der Fleischuntersuchung telegraphirt worden war, sofort einen Abschlag gebracht.

— Nächsten Sonntag und Montag findet im freundlichen Glashütte das diesjährige Vogelschießen statt.

— In der Neustadt war vor Kurzem ein unsittliches Attentat an einem Schulmädchen verübt worden, und zwar, wie es scheint, von einem bereits bejahrten Manne. Gestern ist nun der fragliche Attentäter von der Polizei in der Person eines in Kötzschenbroda wohnhaften 67jährigen früheren Kaufmanns ermittelt und verhaftet worden.

— Der am 9. April d. J. zu Kreischa verstorbene Rittergutsbesitzer Hartmann aus Glauchau hat in dem von ihm errichteten Testamente jedem seiner Pathen, vorausgesetzt, daß er, der verstorbene Testator, als Taufzeuge in den Kirchenbüchern eingetragen ist, 100 Thaler ausgesetzt. Herr Advokat Raum in Glauchau fordert daher Legatberechtigte auf, sich sofort bei ihm zu melden.

— Auf der Wilsdrufferstraße biß vorgestern Abend der Hund eines Kellereibesitzers einen Fleischerlehrling in das rechte Handgelenk, während auf der Lindengasse der große unbemaulkorbte Hund eines Musiklehrers zur selben Zeit einem Dienstmädchen eine nicht unbedeutende Bißwunde am rechten Oberarm beibrachte.

— In den Zwingeranlagen wurden in der vorvergangenen Nacht ein Handmann aus der Friedrichstadt und ein junger Schlossergeselle über dem im § 175 des Strafgesetzbuches behandelten Vergehen betroffen und arretirt.

— Ein Schuhmacher-Lehrling hat vorgestern auf dem Aborte im Logis seines in der Friedrichstadt wohnhaften Lehrmeisters den Versuch gemacht, sich an einem Knieriemen zu erhängen. Ehe er aber diese seine Absicht erreicht hat, ist die That wahrgenommen, der Bursche aus der gefährlichen Schlinge befreit und nach dem Krankenhause geschafft worden, woselbst er wieder ins Leben zurückgerufen worden ist. Furcht vor Strafe wegen einer begangenen Unredlichkeit soll das Motiv zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

— Im kgl. Schlosse werden jetzt die über dem Georgenthor in der ersten Etage gelegenen Paradezimmer neu hergestellt. Dieselben dienen in der Hauptsache zu Audienz- und Empfangszimmern.

— Vorgestern stattete der sächs. Ingenieur- und Architekten-Verein, welcher am Sonntag in Leipzig seine 97. ordentliche Hauptversammlung abgehalten hat, der Stadt Altenburg einen Besuch ab und nahm von den dortigen interessanten öffentlichen und privaten Baulichkeiten Kenntniß.

— Ende August d. J. hält hier in Dresden der deutsche Photographenverein seine Wanderversammlung ab. Dabei wird vom 27. bis 31. August eine Fachausstellung stattfinden.

— Der nach unserer gestrigen Notiz durch Entbrennen der Kleider schwer verletzte Secondelieutenant Rosenkranz vom Schützenregiment „Prinz Georg" Nr. 108 ist an den Folgen der Brandwunden im Garnisonlazareth in vorvergangener Nacht verstorben. Der junge Mann war ein begabter, von seinen Kameraden hochgeschätzter Offizier. Er war nach einem anstrengenden Feldmarsch in seinem Zimmer, während das Licht noch gebrannt hat, eingeschlafen, hatte durch eine Bewegung im Schlafe wahrscheinlich das Licht herab auf sein Lager geworfen und dadurch einen Brand veranlaßt, durch welchen er so gefährliche Verletzungen erlitten.

— Ein unangenehmer Besuch wurde gestern früh einem Fleischerladen auf der Amalienstraße zu Theil. Von dem Dufte der Fleischwaaren angelockt, stellte sich eine große gelbe Dogge ein, welche Anstalt machte, sich ein Brätlein auszusuchen. Da das Vieh nicht zahlungsfähig erschien, so suchte die Verkäuferin dasselbe zu vertreiben. Dabei riß der Hund eine Partie von Porzellangeschirr von der Ladentafel herunter und machte so einen Schaden von circa 30 Mk. Schließlich wurde das Thier erfaßt und in die Cavillerei eingeliefert.

— Während am Freitag Nachmittag in Tharandt ein heftiger Sturmwind tobte, tummelten sich Knaben auf dem freien Platze neben dem Gasthofe zum Hirsch. Ein in der Nähe stehender Wagen wurde plötzlich durch einen starken Windstoß in Bewegung gesetzt, fuhr zurück und drückte des Schmiedemeister Förster 7jährigen Knaben so unglücklich an die Wand, daß er schwer verletzt in die elterliche Wohnung geschafft werden mußte.

— Leipzig, 13. Juli. Während der letzten Buchhändlermesse war es, wie seiner Zeit berichtet worden, ans Tageslicht gekommen, daß ein Markthelfer und der Papierfaktor in der Buchdruckerei von Fischer u. Wittig einen großartigen Papierdiebstahl verübten. Durch die gerichtliche Verhandlung hat sich herausgestellt, daß die Beiden nach gemeinschaftlicher Verabredung seit dem Jahre 1872 das Handwerk getrieben und nicht weniger als 242 Ballen Papier von den Vorräthen entwendet hatten, welche die Grote'sche Buchhandlung in Berlin in großen Posten für den Druck ihrer Werke an jene Offizin gesendet hatte. Hinsichtlich 98 Ballen und einiger Ballen sog. Papierreiter war Strafverjährung eingetreten; wegen der übrigen 144 Ballen haben die getreuen Diener jeder 4 Jahre Gefängniß davongetragen. Ihr Spießgeselle, der Papierhändler Wöbling, welcher ihnen das Papier stets abgenommen hatte — natürlich bedeutend unter dem Werth — und nun herrlich konkurriren konnte, war dem Strafrichter durch Selbstentleibung zuvorgekommen. Der Werth des Ballens war zu 132 Mk. ermittelt. — Das Projekt des Elster-Saale-Kanals macht wieder ernstlich von sich reden. Der Kanal soll auf Kosten des preußischen Staates hergestellt werden und die kgl. preußische Regierung zu Merseburg hat Auftrag erhalten, die Vorarbeiten dafür in Ausführung bringen zu lassen. Seiten unserer Regierung sind gegen die Zulassung von Vorarbeiten auf den im sächsischen Staatsgebiet betroffen werdenden Fluren Gohlis, Möckern, Lützschena u. s. w. Bedenken nicht erhoben worden. Die hiesige Handelskammer hat sich auch bereits dafür ausgesprochen, daß für die Anlage des Hafens in Leipzig die Wiesen gegenüber der Schwimmanstalt gut geeignet wären, will sich aber auch damit zufrieden geben, wenn die schließliche Anlage des Kanals es nöthig machen sollte, für den Hafen einen Platz an der Pleiße, am Exerzierplatze zu wählen. Auf letzteren Platz deutet allerdings die Lage der genannten sächsischen Orte, und damit würde allerdings dem Projekte des Dr. Heine die Hand nicht gereicht werden.

— Am Sonntag fand in Zittau das 7. Gauturnfest des Turngaues der sächsischen Oberlausitz statt, zu dem sich aus dem nachbarlichen Böhmen und Preußen ca. 600 zu dem betreffenden Gau gehörige Turner in der dekorirten Feststadt eingefunden hatten. Nachmittags bewegte sich ein Festzug nach dem Festplatze, der Schießwiese, wo Herr Adv. Oppermann die Festrede hielt. Dann begannen die Freiübungen sämmtlicher Turner, an welche sich Gerätheturnen, sowie ein vom Zittauer Verein unter Kaufmann Krahlo Leitung einstudirter Hantelreigen und endlich Wettturnen, bestehend in Steinstoßen, Hoch- und Weitspringen, anschloß. Die Herren Bürgermeister Haberkorn, Amtshauptmann v. Zahn u. A. m., sowie das Offiziercorps des Regiments Nr. 102 wohnten dem wohlgelungenen Festakte nebst Schauturnen vom Anfange bis Ende mit sichtlichem Interesse bei. Abends fand im Festzelte Commers statt.

— In Niederleutersdorf starb am 11. d. eine 36jährige Frau, Ernestine Engelmann geb. Neumann, an den Bissen eines tollen Hundes. Sie war vor 5 Wochen gebissen worden und bekam, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, die Wasserscheu, welche indeß nicht sehr heftig auftrat, da sie bei vollständiger Besinnung blieb und noch 2 Stunden vor dem Tode andächtig das Abendmahl feiern konnte.

— Das Mädchen aus Copitz, das sich am Freitag von der Pirnaer Brücke in die Elbe stürzte, heißt Göttel, nicht Feigner. Sie ist die Tochter eines dortigen Mühlenwerkführers. Der Selbstmordversuch hat nicht seinen Grund in der Furcht vor der mütterlichen Strenge; zwischen der Tochter und dem Elternhause bestand das beste Einvernehmen.

— Der beim Gemeindevorstand Zobel in Falkenhain bedienstete Knecht Micker wurde in der Nacht zum Sonntag von einem Pferde im Stalle erschlagen. Man fand M. mit eingeschlagener Kinnlade.

— Am Montag früh verunglückte der Hilfsbremser Thomas VI. in Großenhain durch Herabstürzen eines im Gange befindlichen Wagens. Th., 30 Jahre alt, verheirathet und Vater von 2 Kindern, erlitt nicht nur einen Knochenbruch des rechten Oberschenkels, es wurde ihm noch der linke Oberschenkel so zerquetscht, daß derselbe bald darauf amputirt werden mußte. Eine Stunde später war der Unglückliche eine Leiche.

— Roßwein, den 13. Juli. Heute besuchte Herr Reg.-Rath Dr. Roscher aus Leipzig die hiesige Ausstellung und widmete den zahlreichen Objekten mehrere Stunden lang mit großer Befriedigung die eingehendste Besichtigung. Kaum dürfte aber auch Jemand die Ausstellung verlassen, ohne ihr das Zeugniß auszustellen, daß er nicht erwartet, was er gefunden. Gestern wurde die Ausstellung von mehr als 1000 Personen besucht und boten die Straßen unserer Stadt ein sehr belebtes Bild. Zu diesen Besuchern stellte allein der Gewerbeverein Döbeln ein Kontingent von weit über 200 Personen, was als ein sehr löbliches Beispiel gelten möge, das hoffentlich allerwärts Nachahmung findet!

— Am Vormittag des 14. d. M. in der 10. Stunde soll sich ein bis jetzt unbekannter Mann auf der Bahnstrecke von Schmölln nach Ronneburg haben überfahren lassen.

— Am 13. d. M. Abends brach beim Scharfrichter B. in Lichtenstein Feuer aus und legte in kurzer Zeit das Wohngebäude in Asche. Brandstiftung wird vermuthet.

— Am Sonntag ist bei Brockwitz ein männlicher Leichnam angeschwommen. Derselbe war mit Unteroffiziers-Uniform des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 bekleidet und eine bei ihm vorgefundene Visitenkarte trug die Namen „Hermann Löwe".

— Erhängt haben sich: am 11. ds. die 50jährige Handarbeitersehefrau Kurthaus in Haßlau bei Roßwein; am 12. ds. die 61jährige Butterhändlerin Wilhelmine Werner in Gostlitz bei Döbeln. Jener anfänglich unbekannte Erhängte, welcher am 11. ds. in Pulsnitz aufgefunden ward, ist der dortige 30jährige Hausbesitzer Ernst Köhler.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Am 17. ds.: Dresden: Rob. Emil Müller's Feldgrundstück, 16,500 Mk.; Lichtenstein: Auguste Wilhelmine Gerstner's Hausgrundstück in Mühlen St. Niclas, 6200 Mk.; Oelsnitz: Franz Carl Ziegner's Hausgrundstück in Schöneck, 2920 Mk.; Schwarzenberg: Hermann Eduard Klitzsch's Grundstücke in Lauter, 68,000 und 600 Mk. taxirt.

— Oeffentliche Gerichts-Sitzungen. Der Tischler Heinrich Wolf in Uebigau brachte bei Gericht an, der Fabrikant Emil Walstgott habe „4 Stück" (wörtlich) von seinen (Wolf's) 6 Kindern im Alter von 10, 8, 5 und 4 Jahren ganz entsetzlich mit einem Rohrstock geschlagen und verlangte der Kläger dieserhalb Bestrafung wegen Mißhandlung bez. Körperverletzung. Der Privatangeklagte stellt die Sache in einem anderen, und zwar sehr glaubwürdigen Lichte dar. Hiernach wurde die Gattin desselben in der Nacht vom 2. zum 3. November entbunden und forderte die Hebamme Göpel in Rücksicht auf den Zustand der Wöchnerin die möglichste Ruhe. Direkt über der Wohnung W.'s befand sich das Logis Wolf's, dessen Kinder nach Herzenslust fortlärmten und tobten, trotzdem das Dienstmädchen Walstgott's im Namen ihrer Herrschaft um Ruhe gebeten hatte und da am nächsten Morgen das Trampeln und Schreien der kleinen Wölfe ganz arg wurde, ging der um das Befinden seiner Gattin besorgte Mann eine Treppe höher und verabreichte den Schreihälsen mit einer kleinen Reitpeitsche eine Art Abschlagszahlung, die den guten Erfolg hatte, daß einige Zeit Ruhe herrschte. Als Mama später von ihren Kindern Mittheilung über den Vorfall erhalten hatte, kam sie lärmend und schimpfend die Treppe herab und soll dann, nach den Angaben des dieserhalb auch klagbar gewordenen Walstgott mit beiden Fäusten an dessen Thür gehämmert und dabei das alte Sch— und Preußenfresser geschimpft haben. Nach diesem trampelte die Frau Wolf mit ihren Kindern wohl noch eine Stunde lang im Zimmer herum. Der Einzelrichter erachtete die angebliche Mißhandlung seiten Walstgott's nur als einen Fall des erlaubten Züchtigungsrechtes unbeaufsichtigter Kinder und sprach daher denselben straffrei, während die verehelichte Wolf, sofern der Gegner noch einen Bestärkungseid leistet, 15 Mk. Strafe und die Hälfte der ge- und außergerichtlichen Kosten zahlen sollte. Die Frau Wolf bez. deren Ehemann erhoben Einspruch, der erste Bescheid wurde jedoch aus vorigen Gründen bestätigt. — Der Handarbeiter Ernst Hermann Schaffer in Hänichen kam am 26. Februar Abends mit einem Fläschchen Schnaps zu seinem Collegen Richter, machte diesen gehörig benebelt und führte dann mit ihm an einem Langfingermanöver aus. Bei Gelegenheit einer Haussuchung fand sich die aus einem nahen Werkplatze abhanden gekommene Partie Holz im Werthe von 9 Mark 50 Pf. in der Wohnung Beider auf und nach den glaubwürdigen Angaben Richter's war auch kein Zweifel darüber, daß Schaffer gemeinschaftlich mit ihm erst das Holz über den Zaun herausgeworfen und dann nach Hause transportirt hatte. Ein jeder der Langfinger erhielt 20 Tage Gefängniß zudiktirt und R. fügte sich auch ohne Weiteres in das Unvermeidliche, während Schaffer nichts vom Brummen wissen will, weil er sich unschuldig fühlt und die ganzen Angaben Richter's als auf Rache beruhend hinstellt. Der erste Bescheid wurde bestätigt. — Der Kutscher Ernst Julius Gräfe in Striesen brachte eines Abends ein Stück Bauholz im Werthe von 2 Mk. mit nach Hause geschleppt und wurde, da die Annahme unredlichen Erwerbes vorlag, in Untersuchung genommen. Der Angeschuldigte giebt zur Sache an, er habe beim Nachhausegehen einen ihm unbekannten Mann, der das fragliche Holz auf der Schulter trug, gehen sehen und diesem in spaßhafter Absicht die Aeußerung: „Halt! Du kommst ja aus meinem Busche" zugerufen, worauf der Fremde seine Bürde abgeworfen und sich entfernt habe. Er seinerseits habe nun das Holz mit den Worten: „Nu will ich's e Stück weitertragen" aufgehoben und mit nach Hause genommen. Der Einzelrichter hielt in der Wegnahme des Holzes unter den bewandten Umständen eine strafbare Handlung nicht für erwiesen und erkannte daher auf Freisprechung, wogegen die Staatsanwaltschaft Einspruch erhob. Herr Assessor Meißner beantragte unter spezieller Begründung die Verurtheilung Gräfe's wegen Diebstahl event. wegen Unterschlagung und im letzteren Sinne wurde Gräfe zu 3 Tagen Gefängniß und Erstattung von der Hälfte der erstinstanzlichen Kosten verurtheilt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend ½7 Uhr. Berichte des Verwaltungs-Ausschusses über: bauliche Herstellungen im Mineralöllagerhofe; ein Abkommen mit dem Grundstücksbes. Strubell wegen Rückvergütung für Areal an der Martinstraße; den Straßenmaterialfond; die Uebernahme des in fiskalischer Unterhaltung befindlichen Theiles der Freibergerstraße in städtische Unterhaltung; den Antrag des Stadtv. Hauswald u. Gen. auf Durchführung der Albrechtsstraße in gleichmäßiger Breite; Wasserrohrlegungen in der Pfotenhauer- und Sedanstraße. Berichte des Rechts-Ausschusses über: die Mitvollziehung der Stiftungsurkunde der „Wilhelm-Augusta-Stiftung" für das Wettiner-Gymnasium; die Feststellung des Alignements des Zell'schen Weges; das Ortsstatut über den Besuch der Fortbildungsschule. Berichte des Finanz-Ausschusses über: die Versetzung des Feuerwehrmannes Schwarzschmidt in Wartegeld; die Einrichtung des Vollziehungsamtes und Anstellung von Rathsvollziehern; XIV. Bericht über den diesjährigen Haushaltplan, die Verabschiedung desselben betr.; die Revisionsprotokolle über die 1879 in communlichen Grundstücken auszuführenden Baulichkeiten; die Trottoirregulirung auf der Friedrichsbrücke und die angrenzenden Umpflasterungen; die Regulirung der Gasbeleuchtung auf den das neue Landgerichtsgebäude umgebenden Straßen; die Trottoirregulirung in der Gewandhausstraße; die Abpflasterung des auf der südöstlichen Seite des Sternplatzes entlang führenden Kiesfußweges mit Mosaiksteinen; die Honorirung des Archivar Heinze für Fertigstellung des Realund Nominalrepertoriums zum gesammten Rathsarchiv; die Herstellung eines eisernen Geländers an der Böschung der Leipzigerstraße vom Wilderweg bis zur Nordstraße.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Tischlermeister Friedrich Ernst Wunderlich wegen Betrugs.

— Witterungs-Beobachtung am 15. Juli, Abds. 7 Uhr. Barometerstand b. Oscar Böhold (Wallstr. 19): 758 Millimeter (seit gestern unverändert.) — In Aussicht: Veränderlich. Thermometrograph n. Reaumur: 14° W. — Differenz von gest. zu heute 15°; — niedrigste Temp. 9° W., höchste Temp. 21° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: leicht bewölkt.

— Wasserstand der Elbe und Moldau am 15. Juli. Budweis + 20, Prag + 50, Pardubitz + 64, Melnik + 54, Leitmeritz + 37, Dresden — 10.

— Wasserwärme der Elbe am 15. Juli: 14 Grad R.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 14. Juli um 8 Uhr Morgens.

Ort.		Wind.		Wetter.	
Kopenhagen	754,2	SSO	leicht	bedeckt	+ 16,[illegible]
Stockholm	753,7	SSO	mäßig	halb bedeckt	+ 16,[illegible]
Haparanda	757,8	N	leicht	wolkenlos	+ 14,[illegible]
St. Petersburg	756,9	N	still	wolkenlos	+ 18,6
Moskau	754,0	NO	leicht	bedeckt	+ 18,6
Hamburg	751,4	W	still	Regen [1]	+ 14,5
Memel	760,2	SO	schwach	heiter [2]	+ 17,2
Paris	[illegible]	S	schwach	bedeckt	+ 14,0
München	760,3	SW	mäßig	Regen	+ 18,0
Leipzig	756,1	WSW	still	bedeckt [3]	+ 16,1
Berlin	751,2	S	leicht	bedeckt [4]	+ 16,[illegible]
Wien	755,7	SO	still	wolkig	+ 17,0
Breslau	755,1	SSO	leicht	bedeckt	+ 18,4

1) Gestern Abend schwacher Regenschauer. 2) Seegang leicht. 3) Nachts regnerisch. 4) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Minimum, welches gestern über England lag, ist etwas ostwärts fortgeschritten und veranlaßt über den Britischen Inseln [illegible] nördliche bis westliche, über Centraleuropa schwache, vorwiegend südliche Winde. Das Wetter ist kühl, meist trübe und stellenweise regnerisch. Seit gestern haben über Centraleuropa fast allgemein Niederschläge stattgefunden. [illegible] Nordwest, mäßig, wolkenlos, 21 Grad.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Kulturkampf" geht der Beendigung entgegen. Gegen den früheren Erzbischof Grafen Ledochowski war zum 15. d. M. von dem Kreisgericht zu Dt. Krone wegen Exkommunizirung des Pfarrers Lizak in Schroß wiederum Termin angesetzt; derselbe wurde jedoch aufgehoben und die Akten an das Justizministerium gesandt. Wir dürfen wohl in Kurzem im „Reichsanzeiger" die Zurücknahme des gegen den Kardinal Ledochowski erlassenen Steckbriefs erwarten.

Zum Oberpräsidenten Schlesiens, an Stelle des zum preußischen Kultusminister ernannten Herrn v. Puttkammer, ist der Reichstagspräsident v. Seydewitz ernannt worden.

Aus Wiesbaden. Zwar bin ich nicht Ihr Spezial-Korrespondent, aber wenn ich es wäre, so würde das gewiß mein Schaden nicht sein, denn dann würden Sie es sich doch nicht nehmen lassen, meine Reise- und Kurkosten aus Ihrer Nachrichten-Kasse zu bezahlen. Aber auch Ihr Schaden wäre es gewiß nicht, denn daß dann Ihre Abonnentenzahl sofort auf 40,000 emporschnellen würde, unterliegt wohl nicht dem mindesten Zweifel, — wenigstens würde ich einen etwaigen Zweifel Ihrerseits hieran gewaltig übelnehmen. Ich will Ihnen nun also Etwas aus Wiesbaden erzählen und, wie gewöhnlich, mit dem Wetter beginnen. Seit acht Tagen haben wir hier eigentlich überhaupt kein Wetter mehr, denn solch ein Wetter nenn ich kein Wetter, wie es sich für den Juli geziemt. Heute Morgen 7 Uhr z. B. nur 9 Grad Wärme mit stetigen Niederschlägen. Daß Einen so etwas niederschlägt, werden Sie begreifen, namentlich wenn man zur Vertreibung der überflüssigen Gicht auf Wärme angewiesen ist. Da drängelt man sich nun Morgens in aller Frühe unter der regenschützenden Trinkhalle am Kochbrunnen